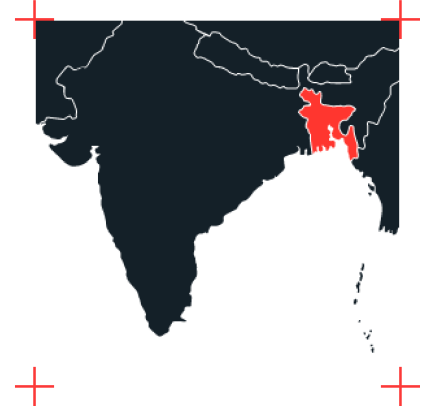


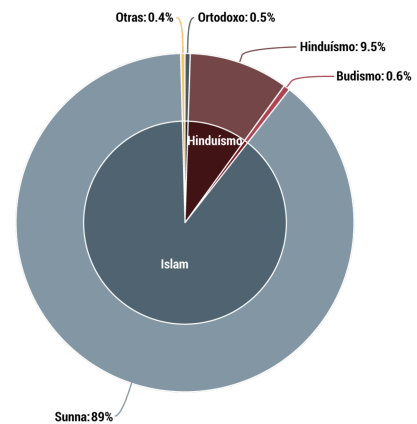
Bangladesh



Area	Population	Political system
143,998 km ²	156,600,000	Democracy

Major Languages

Bengali, English,



Gesetzeslage

Bangladesch ist eine stark muslimisch geprägte Nation. Stand das Land lange in dem Ruf, einen friedlichen und toleranten Islam zu pflegen, zeichnen jüngere Ereignisse ein gänzlich anderes Bild. In den vergangenen 18 Monaten gab es in Bangladesch 48 Mordanschläge. Zu 28 davon bekannten sich Gruppen, die den Terrorgruppen Islamischer Staat (IS) oder Al-Qaida nahestehen. Ziele der Attentate waren unter anderen Blogger, die für Säkularisierung und das Recht auf Meinungsfreiheit eintraten, Freidenker, die sich für das Recht, keine Religion auszuüben, einsetzten, und Universitätsprofessoren. Auch Angehörige religiöser Minderheiten – hinduistische und buddhistische Priester, christliche Kleriker und Laien – waren unter den Opfern, ebenso wie Schiiten und ein Muslim, der zum Christentum konvertiert war. Die Liste der Anschläge ist lang. Trotz aller Versprechen von Premierministerin Scheich Hasina Wajed, die Morde „werden nicht ungesühnt bleiben“^[1], herrscht in Bangladesch grosse Sorge.

Gesetzeslage zur Religionsfreiheit und deren faktischen Anwenden

„Anfangs haben wir diese Angriffe noch als isolierte Vorfälle angesehen, doch mittlerweile erkennen wir, wie ernst die Lage ist“, sagte der Sekretär des Christenverbandes von Bangladesch am 9. Juni 2016.^[2] Der Generalsekretär des Einheitsrates der Hinduisten, Buddhisten und Christen erklärte: „Ganze Gemeinden leben in Furcht vor der ständigen Unsicherheit. Die politischen Parteien unternehmen nichts, um diese Probleme in den Griff zu bekommen.“^[3]

Gesetzeslage zur Religionsfreiheit und deren faktischen Anwenden

Religiöse Demografie

Bangladesch ist mit 156 Millionen Einwohnern (d. h. 1.100 Menschen pro Quadratkilometer) eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt. Laut Volkszählung von 2011 sind fast 90 % der Bevölkerung sunnitische Muslime. Damit ist Bangladesch nach Indonesien und Pakistan das bevölkerungsmässig drittgrösste muslimische Land der Welt. Die grösste Minderheit bilden die Hinduisten. Sie machen etwas über 9 % (je nach Quelle zwischen 9,1 % und 9,5 %) der Bevölkerung aus. Die verbleibenden 0,5 % der Bevölkerung setzen sich aus (mehrheitlich katholischen) Christen und Buddhisten zusammen. Nochmals kleinere Minderheiten sind, mit jeweils rund 100.000 Angehörigen, Schiiten und Ahmadiyya. Gruppen, die nicht gesondert statistisch erfasst werden, sind z. B. die aus Birma (Myanmar) stammenden Rohingya. Von diesen sind rund 32.000 offiziell als Flüchtlinge registriert, ihre tatsächliche Anzahl im südöstlichen Distrikt Cox's Bazar wird auf 200.000 bis 500.000 geschätzt.^[4]

Säkularer Staat oder islamische Nation

Am 28. März 2016 bestätigte das Oberste Gericht von Bangladesch den Islam als Staatsreligion.^[5] Das Urteil bildet den Schlusspunkt einer langjährigen Verfassungsdebatte: Bereits 1988 hatten 15 prominente Persönlichkeiten vor dem Obersten Gericht eine Verfassungsklage eingereicht und damit die Legitimität einer Verfassungsänderung in Frage gestellt, die den Islam zur Staatsreligion erhob. Die Gruppe gab ihr Ansinnen schliesslich auf, da sie nicht daran glaubte, vor Gericht Erfolg zu haben. Das Hauptargument der Protestbewegung lautete, die Anerkennung des Islam als Staatsreligion verstosse gegen das Prinzip des Säkularismus. Artikel 2A der Verfassung, laut dem „der Islam Staatsreligion der Republik“ ist, widerspreche Artikel 12, der den „Säkularismus und die Religionsfreiheit“ verteidigt und dem Staat untersagt, einzelne Glaubensrichtungen zu bevorzugen.^[6] Vollständig besagt Artikel 2A: „Der Islam ist Staatsreligion, doch der Staat garantiert Bürgern, die dem Hinduismus, Buddhismus, Christentum und anderen Religionen angehören, den gleichen Status und gleiche Rechte zur Ausübung ihrer Religion.“^[7] Erzeit kommt es in Bangladesch in immer kürzeren Abständen zu Mordanschlägen.

Die Richter standen vor einer schwerwiegenden Entscheidung – nämlich der Frage, welcher Platz dem Islam in der Gesellschaft Bangladeschs zufällt. Gegenwärtig leidet das Land unter hohen religiösen Spannungen und einem erstarkenden Islamismus. Die Richter entschieden sich dafür, die Verfassungsmässigkeit des Islam als Staatsreligion zu bekräftigen.

Die Frage, ob Bangladesch, das 1971 seine Unabhängigkeit erlangte, ein säkularer Staat oder eine islamische Nation sei, ist eine Frage der nationalen Identität und wird immer wieder debattiert. Nach Erlangung der Unabhängigkeit gab sich das Land eine Verfassung, die das Säkularitätsprinzip anerkannte. Erst 1988 setzte das Militärregime unter Diktator Hossain Mohammad Ershad eine Verfassungsänderung durch und erhob den Islam zur Staatsreligion. Seitdem gibt es starke politische und intellektuelle Strömungen, die sich für eine Wiederherstellung des historischen, nationalen Säkularismus stark machen – bislang jedoch vergeblich.

In dem Identitätskonflikt haben sich zwei gegensätzliche ideologische Lager gebildet: die Säkularisten gegen die Islamisten. „Die Beziehungen zwischen Staat und Religion spielten bereits in der Geschichte der Teilung Indiens 1947 eine zentrale Rolle, aber eben auch in der Nationenbildung Bangladeschs seit der Gründung 1971“, erklärt Samuel Berthet, Historiker an der Shiv-Nadar-Universität in Indien.^[8] Tatsächlich war Bangladesch ursprünglich Ostpakistan – bevor es sich 1971 in einem extrem gewalttätigen Befreiungskrieg vom westlichen Teil abspaltete. Unterschiedliche Quellen beziffern die menschlichen Verluste in diesem Krieg mit 300.000 bis zu 3 Millionen. Die Pro-Pakistanische Miliz, die eine islamische Staatsidee verteidigen wollte, versuchte, die Sezessionisten zu vernichten.

„Zur Zeit der Entstehung Bangladeschs wurde Religion stets mit der Bevormundung durch Pakistan in Verbindung gebracht, Säkularismus hingegen mit dem Projekt einer eigenständigen Nation Bangladesch“, so Berthet. Und weiter: „Unter dem Einfluss des Nahen Ostens (und mit den wachsenden Handelsbeziehungen zu dieser Region) haben sich Ideen und Wahrnehmungen graduell verschoben. Nachdem das autoritäre Regime 1988 die Idee einer Staatsreligion gesetzt hatte, wurden die religiösen Mehrheitsverhältnisse zunehmend als Rechtfertigungsgrund für die Staatsreligion herangezogen. Diese Denkweise hat sich in weiten Teilen der Bevölkerung durchgesetzt und wirkt sich bis zum heutigen Tag erheblich auf die Mehrheitsdemokratie im Lande aus. Das Konzept einer Staatsreligion hat sich aber auch auf den Status von Minderheiten ausgewirkt.“

Für die Partisanen, die damals für ein unabhängiges Bangladesch kämpften, ist es von grösster Bedeutung, dass es eben keine Staatsreligion gibt. Diese Forderung wird mittlerweile in einem Atemzug mit dem Recht auf freie Meinungsäusserung und dem Recht, jede Religion frei zu praktizieren, genannt.^[9]

2011 wurden Rufe nach einer Wiederherstellung des Säkularitätsprinzips laut. Die regierungsbildende Amawi-Liga wagte jedoch nicht, am konstitutionellen Status des Islam zu rühren. Die Mitte-Links-Partei unter Premierministerin Scheich

Hasina Wajed fürchtete, Teile ihrer muslimischen Wählerschaft zu vergraulen. In der Opposition steht mit Begum Khaleda Zia, der Vorsitzenden der Bangladesh Nationalist Party (BNP) eine Verbündete der mächtigen islamistischen *Jamaat-e-Islami*-Partei. 1991 hatte sich die BNP für den konstitutionellen Sonderstatus des Islam ausgesprochen, mit dem Argument, dass die grosse Mehrheit der Bevölkerung muslimisch sei. Hasina und Zia stehen für die beiden gegensätzlichen Visionen der Geschichte und Identität Bangladeschs. Ihre gnadenlose Rivalität hat das Land in eine kaum lösbare politische Pattsituation geführt.

Vorkommnisse:

Die Spannungen und Gewaltausbrüche in Bangladesch wurden durch die Entscheidung des Obersten Gerichts weiter verschärft, und derzeit scheinen weder die Regierung noch die Zivilgesellschaft der Eskalation religiös motivierter Angriffe etwas entgegensetzen zu können.

2012 begannen Islamisten damit, junge Menschenrechtsaktivisten und Befürworter der Demokratie als „Atheisten“ anzugreifen. Im darauffolgenden Jahr wurden zahlreiche Intellektuelle bedroht, einige wurden ermordet. 2015 fielen fünf liberale Blogger und ein Publizist Mordanschlägen zum Opfer. Der Tathergang war fast immer derselbe: Die Attentäter kamen mit Motorrädern scheinbar aus dem Nichts und stachen oder hackten die wehrlosen Opfer zu Tode. Die 2015 getöteten Blogger und Publizisten gehörten einer kleinen Jugend- und Intellektuellenbewegung in Bangladesch an, die unermüdlich „gegen den Extremismus und Obskurantismus im Lande“ anschreibt und die religiöse Intoleranz des Landes anprangert, dessen Institutionen doch offiziell säkular sind. Die Bewegung geriet erstmals im Februar 2013 ins Visier islamistischer Gruppen, darunter die *Jamaat-e-Islami*, als dem damals 30-jährigen Blogger und Architekten Ahmed Rajib Haider die Kehle durchgeschnitten wurde.^[10] In den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Führungspersonlichkeiten der *Jamaat* für ihre Beteiligung an Massakern während des Unabhängigkeitskriegs 1971 zum Tode verurteilt.^[11] Islamistische Kreise fordern ihrerseits die Hinrichtung aller atheistischen Blogger sowie die Einführung eines Gesetzes gegen Gotteslästerung. Die Behörden gaben diesem Druck insofern nach, als sie die Webhoster der betreffenden Blogger zwangen, Hunderte Beiträge zu löschen, die als Diffamierung des Islam und des Propheten Mohammed angesehen wurden.

Blogger sind jedoch nicht das einzige Ziel der Mordanschläge. Auch Angehörige religiöser Minderheiten wie Ahmadiyya, Schiiten, Hindus, Buddhisten und Christen werden von Extremisten verfolgt. Homosexuelle und Ausländer zählen ebenfalls zu den Opfern: So wurde am 28. September 2015 der italienische Entwicklungshelfer Cesare Tavella in Dhaka ermordet^[12], und am 3. Oktober wurde der Japaner Hoshi Kunio im Distrikt Rangpur erschossen^[13]. Im kurzen Zeitraum von nur 18 Monaten waren 48 Todesopfer zu beklagen. Zu 28 dieser Morde bekannten sich Al-Qaida oder der IS. Seitens der Behörden werden derartige Behauptungen dennoch systematisch dementiert. Die Regierung besteht hartnäckig darauf, dass es in Bangladesch keinen internationalen islamistischen Terrorismus gebe – und schiebt die Schuld heimischen islamistischen Gruppen wie *Jamaat-ul-Mujahideen* zu. Diese Gruppe, deren Mitglieder regelmässig bei Schiessereien mit der Polizei getötet werden und aus deren Führungsriege 2007 sechs Top-Kader gehängt wurden, wird als grösste Bedrohung für die innere Sicherheit des Landes hingestellt.^[14]

Derzeit kommt es in Bangladesch in immer kürzeren Abständen zu Mordanschlägen. Am 10. Juni 2016 wurde ein Mitarbeiter eines hinduistischen Tempels zu Tode gehackt.^[15] Am vorangegangenen Sonntag, 5. Juni, hatte es einen katholischen Lebensmittelhändler getroffen.^[16] Am selben Tag wurde in einem anderen Teil des Landes die Frau eines Polizisten vor den Augen ihres sechs Jahre alten Sohnes regelrecht hingerichtet. Ihr Mann hatte bekanntermassen militante Islamisten festgenommen.^[17]

Der Mord an dem katholischen Lebensmittelhändler ereignete sich im Dorf Bonpara, das rund 170 km nordwestlich von der Hauptstadt Dhaka im Distrikt Natore liegt. Das Dorf ist Heimat einer der ältesten christlichen Gemeinden des Landes, der Gemeinde „Unserer Lieben Frau von Lourdes“, die zum Bistum Rajshahi gehört. Die Kirche hat rund 4.000 Mitglieder und ist für ihre 10 Meter hohe Statue der Muttergottes von Lourdes bekannt. Am Sonntag, den 5. Juni, war der 72-jährige Sunil Gomes gerade auf dem Rückweg von der Messe zu seinem kleinen Lebensmittelladen, als er von mehreren nicht identifizierten Männern angegriffen wurde. Sie hackten Sunil zu Tode; er starb noch an Ort und Stelle. Der IS bekannte sich wenig später zu dem Mordanschlag.

Familienangehörigen zufolge hatte Sunil Gomes keine Feinde. Er hatte jahrelang als Gärtner für die Kirche gearbeitet. Einer seiner Brüder, Proshanto Gomes, ist Priester im benachbarten Bistum von Dinajpur. „Er war ein unschuldiger, einfacher und frommer Mann. Wir wissen einfach nicht, warum er auf diese Weise ermordet wurde. Wir leben in Angst“, sagte Sopna Gomes, seine älteste Tochter, gegenüber *UCAnews*.^[18]

In Bangladesch, wo die Christen weniger als 1 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, wird die Liste der Morde an Christen stetig länger. Am 22. März 2016 wurde Hossain Ali, einem zum Christentum konvertierten Muslim, von drei Männern die Kehle durchgeschnitten. Erneut beanspruchte der IS das Attentat für sich. Der Mord sei „als Lektion für andere“ gedacht.^[19] Am 18. November 2015 wurde Pater Piero Parolari, ein 64-jähriger katholischer Missionar aus Italien, im nördlichen Distrikt Dinajpur angeschossen,^[20] am 5. Oktober 2015 der protestantische Geistliche Luke Sarkar

bei einem Messerangriff schwer verwundet.^[21] Die Täter waren offenbar Aktivisten der Gruppe *Jamaat-ul-Mujahideen*. Darüber hinaus erhielten zahlreiche katholische Priester, protestantische Pastoren sowie Mitglieder von Nichtregierungsorganisationen und christlichen Hilfsorganisationen Morddrohungen.

Auch andere religiöse Minderheiten waren Angriffen ausgesetzt. Anfang Juni wurden ein hinduistischer Kaufmann und ein buddhistischer Arzt zu Tode gehackt. Im Oktober 2015 wurden während einer Schiiten-Prozession zum Schrein Huseni Dalan in der Altstadt von Dhaka Sprengsätze gezündet. Dabei kam eine Person ums Leben, mehrere wurden verletzt.^[22] Am 5. Dezember 2015 wurden zehn Menschen bei einer Bombenexplosion im hinduistischen Kantajew-Tempel im Distrikt Dinajpur verwundet.^[23] Am 21. Februar 2016 gab es einen weiteren Angriff auf einen Hindu-Tempel im nördlichen Bangladesch. Dabei wurde dem leitenden Priester die Kehle durchgeschnitten, zwei andere wurden schwer verletzt.^[24] Am 14. März dieses Jahres wurde Abdur Razzak, ein zur Schia konvertierter, ehemals sunnitischer Prediger, in Kaliganj im Südwesten des Landes erstochen.^[25]

Perspektiven für die Religionsfreiheit

Für Bejoy Nicephorus D’Cruze, den katholischen Bischof von Sylhet und Vorsitzenden der Kommission für interreligiösen Dialog der Katholischen Bischofskonferenz von Bangladesch, sind die jüngsten Anschläge auf religiöse Minderheiten eine indirekte Folge des besonderen Status, der dem Islam laut Verfassung zukommt. „Wenn ein Staat einen Glauben zur Staatsreligion erhebt, errichtet er gleichzeitig Hürden für ein harmonisches Miteinander der verschiedenen Gemeinden. Wird eine Religion als überlegen anerkannt, werden die anderen damit gleichzeitig geringer gestellt“, erklärte der Bischof UCANews.^[26] „Wir hoffen und verlangen, dass Bangladesch künftig allen Religionen denselben Status einräumt, dass alle dasselbe Mass an Respekt geniessen“, fügte er hinzu. Die geistlichen Führer der hinduistischen Glaubensgemeinschaft stimmen dem zu. „Die Tatsache, dass der Islam Staatsreligion ist, setzt Minderheiten unter psychologischen Druck – und macht sie anfällig für Missbrauch und Ausbeutung“, erklärte Govinda Chandra Pramanik, Sekretär des Nationalen Verbands der Hindus in Bangladesch.^[27]

Nach langer Untätigkeit reagierten Regierung und Behörden schliesslich. Am 11. Juni 2016 nahm eine viertätige Polizei-Grossaktion ihren Anfang: Mehr als 11.600 Menschen wurden verhaftet, darunter 166 mutmassliche Islamisten.^[28] Ob die Polizeiaktion jedoch ausreichen wird, um die jüngste Mordwelle gegen Angehörige religiöser Minderheiten und säkulare Intellektuelle zu stoppen, bleibt fraglich. Gervas Rozario, Bischof von Rajshahi und Vorsitzender der Kommission *Justitia et Pax* der Katholischen Bischofskonferenz Bangladesch, glaubt nicht, dass plötzliche Massenverhaftungen ausreichen werden, um weitere Terrorakte im Land zu verhindern. Wie lokale Medien meldeten, gehörten von den rund 12.000 Verhafteten über 2.000 Personen der *Bangladesh Nationalist Party*, der wichtigsten Oppositionspartei. „Die Regierung verfolgt womöglich eine andere Agenda, zu der eine weitere Schwächung der Oppositionsparteien gehört – denn diese Razzien sind keine effektive Methode, um den militanten Islamismus zu bekämpfen“, sagte Bischof Rozario.^[29] Statt auf Massenverhaftungen sollte die Regierung im Kampf gegen Terroristen und zum Schutze von Minderheiten seiner Ansicht nach stärker auf Geheimdienste und Spezialkräfte der Polizei setzen. Wie er ausserdem beobachtete, ist die Polizei für gewöhnlich weniger zu Festnahmen bereit, wenn Minderheiten das Ziel der Gewalt sind.

Rosaline Costa leitet die lokale Niederlassung der Nichtregierungsorganisation „Hotline Human Rights Trust“ in Dhaka. Sie hält die Verhaftungen ebenfalls für ineffektiv, da sich die wahren Extremisten verstecken – insbesondere in den Medressen, den Koranschulen. „Die Polizei meidet normalerweise religiöse Orte wie Medressen, dabei sind sie die Brutstätten für Extremismus und beliebte Unterschlupfe für militante Kämpfer. Solange die Polizei sie nicht ausgeräuchert, wird sie den militanten Islam nicht wirksam bekämpfen können“, sagte sie.^[30]

Bei allen Problemen gibt es aber auch eine positive Nachricht. Am 18. Juni verhängten die Islamgelehrten des Rats *Jamaiatul Ulema* eine Fatwa, in der Terrorismus und militante Aktionen im Namen des Islam verurteilt wurden. Die Fatwa bezeichnet Terrorismus als „Gegenteil zum Islam“ und als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Die als „Friedensedikt zum Wohle der Menschheit“ betitelte Fatwa wurde von rund 100.000 muslimischen Führern, Klerikern und Gelehrten unterstützt.^[31] Der weithin respektierte religiöse Führer Maulana Fariduddin Masoud sagte am 17. Juni 2016: „Die Welt wird heimgesucht von einer militanten Fehlinterpretation des Islam. Wenn wir den Terrorismus besiegen wollen, müssen wir das Bewusstsein der Menschen dafür schärfen. Zu diesem Zwecke werden wir in den Moscheen im ganzen Land Seminare abhalten. Dabei sind wir jedoch auf die Unterstützung durch die Regierung und die Medien angewiesen.“^[32]

Nirmol Rozario, Generalsekretär des Christenverbandes von Bangladesch, bezeichnet die Fatwa als „positives Signal“.^[33] Theophil Nokrek, Sekretär der Kommission für Gerechtigkeit und Frieden der Katholischen Bischofskonferenz Bangladesch, sagte: „Es ist gut, dass muslimische Geistliche nochmals unterstreichen, dass Folter und Mord im Namen der Religion unislamisch sind.“^[34]

Informationsquelle

- [1] *Radio Vatican*, „Bangladesch: le Premier ministre promet de protéger les minorités“ (Bangladesch: Premierministerin verspricht Schutz von Minderheiten), 9. Juni 2016 http://fr.radiovaticana.va/news/2016/06/09/Bangladesch__le_premier_ministre_promet_de_prot%C3%A9ger_les_minorit%C3%A9s/1236063.
- [2] *Radio Vatican, op. cit.; New Age*, „Christian man hacked to death“ (Christ zu Tode gehackt), 6. Juni 2016 <http://newagebd.net/233929/christian-man-hacked-to-death/>.
- [3] *Radio Vatican, ebd.; Fides*, „Targeted killings of religious minorities: Justice is urgently needed“ (Gezielte Mordanschläge auf religiöse Minderheiten: Jetzt muss Recht gesprochen werden), 9. Juni 2016 http://www.fides.org/en/news/60192-.ASIA_BANGLADESCH_Targeted_killings_of_religious_minorities_Justice_is_urgently_needed#.V2iTBgrLIU
- [4] *Médecins sans frontières 2010*, „Bangladesch: Violent Crackdown Fuels Humanitarian Crisis for Unrecognized Rohingya Refugees“ (Bangladesch: Brutale Polizeiaktion verschärft humanitäre Krisensituation der Rohingya-Flüchtlinge), <http://www.doctorswithoutborders.org/news-stories/special-report/Bangladesch-violent-crackdown-fuels-humanitarian-crisis-unrecognized>.
- [5] *Aljazeera*, „Bangladesch court upholds Islam as religion of the state“ (Bangladesch: Gericht bestätigt Islam als Staatsreligion), 28. März 2016 <http://www.aljazeera.com/news/2016/03/Bangladesch-court-upholds-islam-religion-state-160328112919301.html>.
- [6] Artikel 12 der Verfassung der Volksrepublik Bangladesch: „Säkularismus und Religionsfreiheit. Art. 12: Das Prinzip des Säkularismus ist wie folgt durchzusetzen: (a) Kommunalismus in jeglicher Ausprägung ist zu unterbinden; (b) Keiner Religion ist von staatlicher Seite der politische Vorzug zu geben; (c) Religion darf nicht für politische Zwecke missbraucht werden; (d) Niemand darf wegen seiner Religion oder deren Ausübung diskriminiert oder verfolgt werden.“
- [7] Artikel 2A der Verfassung der Volksrepublik Bangladesch: „Staatsreligion: Der Islam ist Staatsreligion, doch der Staat garantiert Bürgern, die dem Hinduismus, Buddhismus, Christentum und anderen Religionen angehören, den gleichen Status und gleiche Rechte zur Ausübung ihrer Religion.“
- [8] *Églises d'Asie*, „La Cour suprême examine le statut de l'islam dans la Constitution“ (Oberster Gerichtshof prüft Verfassungsstatus des Islam), 17. März 2016 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2016-03-17-la-cour-supreme-examine-le-statut-de-l2019islam-dans-la-constitution/>.
- [9] ebd.
- [10] *Églises d'Asie*, „Affrontements meurtriers entre les islamistes réclamant une loi anti-blasphème et leurs opposants“ (Tödliche Zusammenstöße zwischen islamistischen Fürsprechern eines Blasphemie-Paragrafen und Gegendemonstranten), 8. April 2013 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2013-04-08-affrontements-meurtriers-entre-les-islamistes-qui-reclament-une-loi-anti-blaspheme-et-leurs-opposants>.
- [11] *Églises d'Asie*, „Affrontements meurtriers après l'exécution de l'islamiste Abdur Kader Mollah“ (Tödliche Auseinandersetzungen nach Hinrichtung des Islamisten Abdul Quader Mollah), 13. Dezember 2013 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2013-12-13-affrontements-meurtriers-apres-l2019execution-de-l2019islamiste-abdur-kader-mollah>.
- [12] *New York Times*, „ISIS Says It Killed Italian Aid Worker in Bangladesh“ (Daesh bekennt sich zu Mord an italienischem Entwicklungshelfer in Bangladesh), 29. September 2015 http://www.nytimes.com/2015/09/30/world/asia/-isis-Bangladesch-cesare-tavella.html?_r=0.
- [13] *The Japan Times*, „IS claims killing of Japanese in Bangladesh“ (Daesh bekennt sich zu Mord an Japaner in Bangladesh), 4. Oktober 2015 <http://www.japantimes.co.jp/news/2015/10/04/national/islamic-state-claims-responsibility-killing-japanese-man-Bangladesch/#.V2BDLhFvA>.
- [14] *CTC - Combating Terrorism Center*, „Jamaatul Mujahidin Bangladesh: Weakened, But Not Destroyed“ (Jamaat-ul-Mujahideen in Bangladesh: geschwächt, aber nicht geschlagen), 30. November 2011 <https://www.ctc.usma.edu/posts/jamaatul-mujahidin-Bangladesch-weakened-but-not-destroyed>.
- [15] *The Hindu*, „Hindu ashram worker hacked to death in Bangladesh“ (Mitarbeiter in hinduistischem Ashram in Bangladesh zu Tode gehackt) 11. Juni 2016 <http://www.thehindu.com/news/international/hindu-ashram-worker-hacked-to-death-in-Bangladesch/article8713685.ece>.
- [16] *Églises d'Asie*, „La minorité chrétienne à nouveau ciblée par l'assassinat à l'arme blanche d'un catholique“ (Erneuter Angriff auf christliche Minderheit nach tödlichem Messerangriff auf Katholiken), 6. Juni 2016 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2016-06-06-la-minorite-chretienne-a-nouveau-ciblee-par-l2019assassinat-a-l2019arme-blanche-d2019un-catholique>.
- [17] *Reuters*, „Wife of Bangladeshi anti-terrorism policeman stabbed, shot dead“ (Ehefrau eines Anti-Terror-Polizisten aus Bangladesh niedergestochen und erschossen), 5. Juni 2016 <http://www.reuters.com/article/us-Bangladesch-violence-idUSKCN0YR06B>.
- [18] *UCANews*, „Catholic hacked to death in Bangladesh“ (Katholik in Bangladesh zu Tode gehackt), 6. Juni 2016 <http://www.ucanews.com/news/catholic-hacked-to-death-in-Bangladesch/76240>.
- [19] *Églises d'Asie*, „Une leçon pour les autres: l'État islamique revendique l'assassinat d'un musulman converti au christianisme,“ („Eine Lektion für alle: Islamischer Staat bekennt sich zu Mord an muslimischem Konvertiten zum Christentum), 23. März 2016 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2016-03-23-ab-une-lecon-pour-les-autres-bb-l2019etat-islamique-revendique->

[20] *Églises d'Asie*, „Un missionnaire italien grièvement blessé par un commando armé“ (Italienischer Missionar angeschossen, schwer verwundet), 18. November 2015 <http://eglasie.mepasie.org/asia-du-sud/Bangladesch/2015-11-18-un-missionnaire-italien-grievement-blese-par-un-commando-arme>.

[21] *UCAnews*, „Protestant pastor escapes murder attempt in Bangladesch“ (*Protestantischer Pastor entgeht Mordversuch in Bangladesch*), 6. Oktober 2015 <http://www.ucanews.com/news/protestant-pastor-escapes-murder-attempt-in-Bangladesch/74390>.

[22] *Dhaka Tribune*, „Bomb attack on Shia gathering kills 1, injures nearly 60“ (*Ein Toter und fast 60 Verwundete bei Bombenattentat auf Schiiten*), 24. Oktober 2015 <http://www.dhakatribune.com/crime/2015/oct/24/3-crude-bombs-injures-50-city>.

[23] *The Hindu*, „10 injured in bomb attack on Bangladesch temple“ (10 Verletzte bei Bombenanschlag auf Tempel in Bangladesch), 6. Dezember 2015 (<http://www.thehindu.com/todays-paper/tp-international/10-injured-in-bomb-attack-on-Bangladesch-temple/article7953297.ece>).

[24] *The Hindu*, „IS claims murder of top Hindu priest in Bangladesch“ (Daesh bekennt sich zu Mord an bekanntem hinduistischen Priester in Bangladesch), 22. Februar 2016 (<http://www.thehindu.com/news/international/is-claims-murder-of-top-hindu-priest-in-Bangladesch/article8267725.ece>).

[25] ebd.

[26] *UCAnews*, „Top Bangladesch court reviews Islam as state religion“ (Oberster Gerichtshof in Bangladesch überprüft Status des Islam als Staatsreligion), 1. März 2016 <http://www.ucanews.com/news/top-Bangladesch-court-reviews-islam-as-state-religion/75360>.

[27] ebd.

[28] *AFP*, „Rights experts slam mass arrests as Bangladesch hunts killers“ (Bangladesch sucht nach den Mördern: Rechtsexperten verurteilen Massenverhaftungen), 17. Juni 2016 (<http://en.rfi.fr/wire/20160617-rights-experts-slam-mass-arrests-Bangladesch-hunts-killers>).

[29] *UCAnews*, „Bishop, activists critical of anti-militancy drive in Bangladesch“ (Bischöfe und Aktivisten kritisieren Polizeiaktion gegen militante Muslime in Bangladesch), 14. Juni 2016 (<http://www.ucanews.com/news/bishop-activists-critical-of-anti-militancy-drive-in-Bangladesch/76312>).

[30] ebd.

[31] *The Indian Express*, „Over 1 lakh Bangladesch clerics issue fatwa against extremism“ (*Mehr als 100.000 Kleriker aus Bangladesch verhängen Fatwa gegen Extremismus*), 18. Juni 2016 (<http://indianexpress.com/article/world/world-news/over-1-lakh-Bangladesch-clerics-issue-fatwa-against-extremism-2861497/>).

[32] *UCAnews*, „Bangladeschi Christians back 'fatwa' against terrorism“ (Christen aus Bangladesch unterstützen ‚Fatwa‘ gegen Terrorismus), 17. Juni 2016 (<http://www.ucanews.com/news/Bangladeschi-christians-back-fatwa-against-terrorism/76343>).

[33] ebd.

[34] ebd.